

© Tages-Anzeiger; 14.10.2011; Seite 4ges



Faksimile

GES Schweiz

Titelschutz

Ist der «Dr. med.» der Luzerner SVP-Nationalrätin Yvette Estermann rechtens?

Yvette Estermann (44) ist eine überzeugte Schweizerin mit slowakischen Wurzeln. In der Politik hat sie sich als besonders eifrige Verfechterin helvetischer Werte hervorgetan. Zu ihrer Vereidigung als Nationalrätin erschien sie 2007 in einer Tracht.

So offen und publikumswirksam Estermann zu ihren politischen Überzeugungen steht, so verhalten äussert sie sich zu ihrer beruflichen Qualifikation und dem akademischen Grad Dr. med. Seit vor drei Jahren bekannt geworden war, dass ihr Mann Richard Estermann im appenzellischen Teufen eine «Titelmühlen»-Universität mit käuflichen akademischen Titeln betrieb und Yvette Estermann in der Firma einmal im Verwaltungsrat sass, äusserten Politiker und medizinische Berufskollegen immer wieder Zweifel, ob sie ihren Doktor-Titel zu Recht trägt. Unterschiedliche Berufsbezeichnungen in verschiedenen Medien bringen die Frage im Wahlkampf erneut auf den Tisch. Auf der SVP-Wahlliste des Kantons Luzern wird die Familienfrau aus Kriens als Ärztin/Hausfrau bezeichnet. Auf der SVP-Website trägt sie den Titel Dr. med., ebenso in der «Schweizerischen Ärztezeitung» vom September, in der sie die Ärzteorganisation FMH mit anderen Vertretern der Ärzteschaft als Gesundheitspolitikerin zur Wahl empfiehlt. Auf ihrer eigenen Website bezeichnet sie sich als Ärztin, Dr. med., und Beraterin. Laut ihrer Biografie hat Estermann nach der Matura in der damaligen Tschechoslowakei von 1985 bis 1993 an der Comenius-Universität in Bratislava Medizin studiert und das Studium «mit der Note «Ausgezeichnet» und Promotion zum Dr. med. in Bratislava» abgeschlossen. Bei dieser Promotion handelt es sich allerdings nicht - wie an Schweizer Universitäten - um den Abschluss einer Forschungsarbeit mit Dissertation, sondern um einen «Berufsdoktor», der an der Comenius-Universität allen Absolventen eines Medizinstudiums zusammen mit dem Abschlussdiplom verliehen wird. In Deutschland, wo der Titelschutz im Gegensatz zur föderalistischen Schweiz strenger überwacht wird, dürfte Estermann deshalb ihren Dokortitel in den meisten Bundesländern nur in der Originalabkürzung «MUDr., Comenius-Universität in Bratislava» verwenden.

Die drei Schweizer Ärzteverbände, denen Estermann angehört, prüfen die Echtheit akademischer Titel, die auf Selbstangaben ihrer Mitglieder beruhen, nicht. Auch das Bundesamt für Gesundheit prüft nicht Titel, sondern nur die Befähigung zur Berufsausübung. Für ihre eigene alternativmedizinische Praxis braucht Estermann gemäss dem Rechtsdienst der Luzerner Gesundheitsdirektion keine Bewilligung. Sie selber ist der Ansicht, sie sei dem «Tages-Anzeiger» keine Rechenschaft schuldig. Die Comenius-Universität in Bratislava hat zahlreiche Anfragen um Bestätigung ihres Abschlusses und Titels ignoriert.

Erwin Haas, Luzern

Yvette Estermann hat in Bratislava studiert. Foto: Dominic Büttner (Pixsil)